



Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

01/24



Bundeskabinett beschließt neues
Sicherheitsforschungsprogramm

Seite 2



Online-Treffen des Graduierten-Netzwerks am
24.01.2024. Thema: Sicherheit und
Nachhaltigkeit II

Seite 3



Förderrichtlinie „Wege zur Innovation“ –
Letzter Einreichungstichtag am 30.04.2024

Seite 3



Save the Date: Informationstag zu den
Ausschreibungen 2024 am 12. oder 13.03.2024,
Bonn

Seite 4



Horizont Europa: Rückblick auf das 10. BMBF-
Symposium zur europäischen zivilen
Sicherheitsforschung, Brüssel

Seite 4



Horizont Europa: Einreichungszahlen zu den
Ausschreibungen 2023

Seite 6



Horizont Europa: Fördermöglichkeiten aus
anderen Clustern mit Bezug zur zivilen
Sicherheitsforschung

Seite 7



EU-CIP Open Call- noch geöffnet bis 1.
Februar 2024

Seite 7



„Spontanhilfe im Einsatz“ im Rahmen des
Projektes HoWas2021

Seite 8



Kurzmeldungen aus der zivilen
Sicherheitsforschung

Seite 9



Bundeskabinett beschließt neues Sicherheitsforschungsprogramm

Das Bundeskabinett hat heute das neue Rahmenprogramm der Bundesregierung „**Forschung für die zivile Sicherheit – gemeinsam für ein sicheres Leben in einer resilienten Gesellschaft**“ beschlossen. Es wurde unter Beteiligung aller Ressorts der Bundesregierung federführend vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erarbeitet und hat eine Laufzeit von sechs Jahren.

Das aktuelle Rahmenprogramm baut auf den Erfahrungen und Erfolgen der vorherigen Programme auf und trägt zu den Zielen der Zukunftsstrategie Forschung und Innovation als auch der Nationalen Sicherheitsstrategie der Bundesregierung bei. Dabei verfolgt das neue Programm sechs zentrale Handlungsfelder, mit denen die zivile Sicherheit in Deutschland möglichst breitflächig, bedarfsorientiert und nachhaltig gefördert wird.

Die sechs zentralen Handlungsfelder

Bevölkerungsschutz stärken: Eine zentrale Aufgabe der zivilen Sicherheitsforschung ist es, den Bevölkerungsschutz zu stärken. Werden beispielsweise Risiken mit ihren umfassenden Auswirkungen besser verstanden, können Auswirkungen durch zielgerichtete, vorsorgende Aktivitäten abgefedert und im Idealfall sogar komplett verhindert werden. Um gegen aktuelle und zukünftige Bedrohungen gerüstet zu sein, müssen neue innovative Ansätze erforscht sowie bestehende Strukturen und Unterstützungssysteme angepasst und erweitert werden.

Hybride Bedrohungen besser bewältigen: Staatliche Strukturen, der gesellschaftliche Zusammenhalt und unsere Demokratie sind im öffentlichen und im digitalen Raum tagtäglich Angriffen ausgesetzt. In diesem Handlungsfeld wird daher die rechtzeitige Erkennung und Schadensminimierung von hybriden Bedrohungslagen, wie beispielsweise Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen oder Desinformationskampagnen, angegangen.

Sichere Versorgung unterstützen: Von besonderer Bedeutung ist ebenso die sichere Versorgung unserer Gesellschaft mit elementaren Gütern, wie beispielsweise Lebensmitteln, Arznei- und Hilfsmitteln oder

Dienstleistungen. Daher fördert das Sicherheitsforschungsprogramm Projekte, die den sektorübergreifenden Schutz kritischer Infrastrukturen und systemrelevanter Wertschöpfungs- und Lieferketten in den Blick nehmen sowie die Resilienz der Versorgungssicherheit umfassend und nachhaltig verbessern.

Resilienz der Bevölkerung steigern: Ein weiterer Bereich, auf den das neue Sicherheitsforschungsprogramm ein besonderes Augenmerk legt, ist die Stärkung der Eigenvorsorge und des Selbstschutzes der Bevölkerung. So können durch eine nachhaltig gesteigerte gesellschaftlichen Resilienz Krisen zukünftig schneller und besser bewältigt werden.

Sicheres Leben ermöglichen: In Sicherheit zu leben ist ein Grundbedürfnis und für eine offene und demokratische Gesellschaft ebenso maßgeblich für den sozialen Frieden. Das Handlungsfeld setzt sich vor dem Hintergrund grundlegender Wandlungsprozesse sowohl mit der Prävention als auch der Bewältigung bestehender und neuer Kriminalitäts- und Radikalisierungsphänomene auseinander. Damit leistet die zivile Sicherheitsforschung einen wichtigen Beitrag zum Ziel, die alltägliche Sicherheit der Menschen in Deutschland zu erhöhen.

Wissens- und Praxistransfer voranbringen: Neu im Programm ist dieses Handlungsfeld, das verschiedene Ansätze zur Unterstützung des Wissens- und Praxistransfers umfasst. Ziel ist es, in ausgewählten Entwicklungs- und Themenbereichen aktiv und frühzeitig das Potenzial neuer technischer und sozialer Sicherheitsinnovationen zu erkennen und zu fördern. Durch die Schaffung von Plattformen zur Demonstration und anwendernahen Erprobung sollen insbesondere der erfolgreiche Transfer und die Breitenwirkung von Forschungsergebnissen in die Praxis gestärkt werden.

Die offizielle Pressemitteilung des BMBF anlässlich der Kabinettsbefassung finden Sie [HIER](#).

[zurück](#)



Online-Treffen des Graduierten-Netzwerks am 24.01.2024. Thema: Sicherheit und Nachhaltigkeit II

Das nächste Online-Treffen des Graduierten-Netzwerks „Zivile Sicherheit“ findet am **24. Januar 2024** von **19:00 Uhr bis 20:30 Uhr** statt.

Das Thema Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Man könnte beinahe sagen, dass es mittlerweile zu einem „Buzzword“ verkommt, welches im Forschungskontext fast schon nicht mehr opportun ist. **Dr.-Ing. Sylvia Bach** und **Dr. Patricia M. Schütte** – beide Forschungsgruppenleiterinnen am Fachgebiet Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit der Bergischen Universität Wuppertal – wollen den Begriff dennoch aufgreifen.

Erstens, weil Nachhaltigkeit vielfältige Implikationen für gesellschaftliches Handeln umfasst.

Zweitens, weil Nachhaltigkeit im Bereich Bevölkerungsschutz noch eher unerforscht ist. Das Treffen

befasst sich daher mit den Fragen „Was bedeutet es, den Bevölkerungsschutz nachhaltig aufzustellen?“ und „Wo bestehen diesbezüglich konkrete Forschungslücken?“. Hierbei sollen alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit angesprochen werden: Ökologie, Ökonomie und Soziales.

Nach dem Auftakt von Dr. Patricia Schütte im letzten Jahr schließt sich Dr. Sylvia Bach mit ökologischen und ökonomischen Aspekten an.

Sollten Sie Interesse haben, am **Online-Treffen teilzunehmen**, wenden Sie sich bitte mit einer kurzen E-Mail an netzwerk-zivile-sicherheit@posteo.de, um die Einwahldaten zu erhalten.

Weitere Informationen zum Graduierten-Netzwerk erhalten Sie auf www.sifo-graduierte.de.

[zurück](#)



Förderrichtlinie „Wege zur Innovation – Unterstützung zukünftiger Antragsteller in der europäischen Sicherheitsforschung“ – Letzter Einreichungstichtag am 30.04.2024

Mit der Förderrichtlinie „Wege zur Innovation“ unterstützt das BMBF Antragstellende im Cluster „Zivile Sicherheit für die Gesellschaft“ bei der Ausarbeitung ihres EU-Antrags mit einer Förderung in Höhe von maximal 120.000 Euro. Die Förderrichtlinie dient dazu, den Weg zu einem EU-Antrag zu erleichtern und bei den Antragstellenden langfristig Wissen und Kapazitäten für die Erstellung von EU-Anträgen in der europäischen Sicherheitsforschung zu schaffen. Sie steht allen Antragstellenden offen, die sich auf eine Ausschreibung in Cluster 3 „Zivile Sicherheit für die Gesellschaft“ in Horizont Europa bewerben wollen. Das Programm besteht seit 2021 und läuft im Jahr 2024 aus. Der letzte Stichtag der Förderrichtlinie ist:

30. April 2024 (für einen EU-Antrag zum Cluster 3-Arbeitsprogramm 2025)

Projekte sollten auf einen EU-Antrag im Folgejahr ausgerichtet sein, das heißt, ein im Jahr 2024 eingereichtes Vorhaben im Rahmen der BMBF-

Förderrichtlinie „Wege zur Innovation“ ist auf einen EU-Antrag im Jahr 2025 ausgelegt. Gefördert werden nur Einzelprojekte, die aber mögliche zukünftige Konsortialpartner des EU-Antrags aus Deutschland und Europa als assoziierte Partner einbinden sollen.

Ein Unterauftrag kann an professionelle Dienstleister vergeben werden, die den Antragstellenden bei der Vorbereitung des EU-Antrags unterstützen. In der Regel sind eine maximale Laufzeit von 12 Monaten und eine maximale Förderhöhe von 120.000 Euro vorgesehen.

Eine Beratung durch die [Nationale Kontaktstelle Sicherheit](#) ist bereits vor der Einreichung der Projektskizze sehr empfohlen. Mehr Informationen zur Förderrichtlinie und die Vorlage für die Projektskizze finden Sie auf [unserer Webseite](#).

[zurück](#)



Horizont Europa: Save the Date: Informationstag zu den Ausschreibungen 2024 im Cluster „Zivile Sicherheit für die Gesellschaft“ am 12. oder 13. März 2024 in Bonn

Die NKS Sicherheitsforschung lädt Sie zum **Informationstag zu den Ausschreibungen 2024 im Cluster „Zivile Sicherheit für die Gesellschaft“** ein. Die eintägige Veranstaltung wird voraussichtlich **am 12. oder 13. März 2024 in Bonn im Hotel Collegium Leoninum** stattfinden. Bitte merken Sie sich den Termin bereits vor. Die Anmeldung wird Mitte Februar 2024 geöffnet. Auf dem Programm stehen neben der Information zu den konkreten Ausschreibungen mit Frist im November 2024 weitere Inhalte zu Querschnitts-

themen, die Antragsstellende in Anträgen zu Horizont Europa beachten müssen.

Weiterhin steht das Netzwerken unter den Teilnehmenden im Fokus, unter anderem durch die Präsentation von Institutionen und Ideen für Anträge.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#) - wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

[zurück](#)



Horizont Europa: Rückblick auf das 10. BMBF-Symposium zur europäischen zivilen Sicherheitsforschung in Brüssel

Zum 10. Mal fand am **5. und 6. Dezember 2023 in Brüssel** das **BMBF-Symposium zur europäischen zivilen Sicherheitsforschung** statt. Dem Winterwetter und den Bahnstreiks zum Trotz sind rund 120 Akteurinnen und Akteure der deutschen und europäischen zivilen Sicherheitsforschung der Einladung in die Hessische Landesvertretung bei der EU gefolgt. Zwei Tage lang konnten sie sich mit Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Kommission, anderer europäischer Institutionen und Netzwerke sowie Kolleginnen und Kollegen aus anderen EU-Mitgliedstaaten austauschen.

Spannende Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen und zukunftsorientierten Ansätzen in der zivilen Sicherheitsforschung

In den vier Podiumsdiskussionen, die sich über die beiden Tage erstreckten, wurden verschiedene aktuelle Themen der zivilen Sicherheitsforschung behandelt. Den Auftakt machte das Panel zu Synergien zwischen ziviler Sicherheitsforschung und Verteidigungsforschung. Mit dem Aggressions-Krieg Russlands gegen die Ukraine wird zunehmend von verschiedenen Akteuren gefordert, zivile und militärische Forschung weniger stark oder gar überhaupt nicht mehr zu trennen. Führende Expertinnen und Experten und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger erörterten die möglichen Synergien und damit verbundene Herausforderungen in diesen beiden Bereichen. Ein zentrales Diskussionsergebnis war, dass in einem Zeitalter hybrider Bedrohungen, in dem insbesondere demokratische Strukturen angegriffen werden, die militärische Forschung von der zivilen Forschung lernen sollte und umgekehrt. Dafür brauche es ein besseres Bewusstsein, wie man sich gegenseitig ergänzen kann. Eine zentrale Forderung war

daher, dass die europäische Kommission lernen muss, Synergien besser zu nutzen, z. B. mehr spin-ins und spin-offs in der Forschung, eine bessere Abstimmung der Arbeitsprogramme, und eine höhere Verfügbarkeit von Informationen über Projekte.

Am Nachmittag ging es um den Bedarf und die Perspektiven der zivilen Sicherheitsforschung im Rahmen von Horizont Europa. In diesem Panel diskutierten Vertreterinnen und Vertreter des Europäischen Parlaments und der europäischen Kommission gemeinsam mit deutschen Forschungspartnerinnen und -partnern. Sabine Lackner, Präsidentin des THWs, forderte mehr Interoperabilität zwischen den Mitgliedsstaaten und mehr technische Redundanzen, also das Vorhandensein von funktional identischen oder vergleichbaren Ressourcen in einem technischen System, die im Normalbetrieb nicht benötigt werden, sondern als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme dienen, um mögliche Störungen abzufangen. Es sei wichtig, altes Wissen und Können zu bewahren und sich daher technologisch vielseitig aufzustellen, um in verschiedenen Krisen einsatzfähig zu bleiben.



In einer Krise funktioniere nur, was jeden Tag funktioniert. Torsten Fischer von der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen brachte es auf den Punkt: Wir müssen aufhören nur zu reagieren und anfangen zu agieren.

Kennenlernen, Vernetzen, Kooperieren

Die Veranstaltung bot eine Plattform für anregende Einblicke und die Möglichkeit, sich mit Partnerinnen und Partnern aus der zivilen Sicherheitsforschung zu vernetzen und sich neben dem fachlichen Austausch persönlich kennenzulernen.



Der erste Tag endete mit einer Posterpräsentation und einer Ausstellung, in der die neuesten Forschungsergebnisse aus Projekten vorgestellt wurden. Vier durch das nationale Sicherheitsforschungsprogramm geförderte Projekte (**PLANT**, **NEBULA**, **HoWaPRO**, **KIWA** und **MISRIK**) präsentierten ihre Forschungsergebnisse anhand von interaktiven Demonstratoren.

Fortsetzung des spannenden Austausches am zweiten Tag

Der zweite Tag begann mit einem fesselnden Vortrag zum Thema "Verteidigung neu denken" von Carlo Masala von der Universität der Bundeswehr Mün-

chen. In seiner Keynote betonte Herr Masala die Notwendigkeit von mehr ziviler Sicherheitsforschung. In einer Zeit der ständigen Bedrohung durch hybride Kriegsführung reiche eine rein militärische Forschung nicht aus, da sie nur einen Aspekt von Verteidigung und Sicherheit abdecke. Es bedarf der Beteiligung aller Akteure einer Gesellschaft, um als demokratische Gesellschaft resilient zu werden und damit Verteidigung neu zu denken.

Im dritten Panel begaben sich die Gäste auf die Suche nach Synergien zwischen Weltraumforschung und ziviler Sicherheitsforschung. Dabei stellte man fest, dass diese beiden Bereiche bereits enger beieinander liegen als man vermutet hätte. Auch in der Weltraumforschung muss die Sicherheit bei allen Systemen von Anfang an mitgedacht werden. Zudem ist die Nutzung der europäischen Raumfahrtdienste im Arbeitsprogramm von Horizont Europa ein Beispiel für bereits vorhandene Synergien. Auf technischer Ebene sollten die Forschungspläne für die Weltraumforschung und die Sicherheitsforschung jedoch stärker angeglichen werden, da es sich letztlich um dieselbe Technologie handelt, die zum Einsatz kommt.

Das letzte Panel adressierte die Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten im Programmausschuss. In diesem Panel wurde insbesondere die Frage diskutiert, wie wir eine gemeinsame Politik betreiben können, wenn wir nicht wissen, mit welchen Herausforderungen wir es in 10 oder 20 Jahren zu tun haben werden. Die Diskussionsteilnehmenden waren sich einig, dass Prävention eine Priorität darstellen sollte und dabei technologische und soziale Veränderungen zu berücksichtigen sind.

Fazit: Die positive Resonanz zeigte, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg war. Es wurde deutlich, dass sich die politische Situation verändert hat und



dies auch die zivile Sicherheitsforschung verändert. Der zivilen Sicherheit muss ein höherer Stellenwert

eingeräumt werden, aber sie muss auch mehr Themen adressieren und abdecken.

[zurück](#)



Horizont Europa: Einreichungszahlen zu den Ausschreibungen 2023

Die Einreichungszahlen zu den Ausschreibungen 2023 für das Cluster „Zivile Sicherheit für die Gesellschaft“ sind nun von der Europäischen Kommission veröffentlicht. Insgesamt wurden für Cluster 3 in Horizont Europa 247 Projektvorschläge eingereicht. Damit besteht bei 40 möglichen EU-Forschungsprojekten eine Erfolgchance von 16% für die Antragstellenden. Die Anzahl der Projektvorschläge für die einzelnen Themenbereiche ist nachstehend aufgeführt, einschließlich des vorläufigen Budgets für die Forschungsthemen im Jahr 2023:

Bekämpfung von Kriminalität und Terrorismus - FCT

Auf die Ausschreibungen im Bereich „Bekämpfung von Kriminalität und Terrorismus“ hin sind insgesamt 52 Projektvorschläge eingereicht worden:

- HORIZON-CL3-2023-FCT-01-01: 6 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 7 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-FCT-01-02: 6 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 9 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-FCT-01-03: 14 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 4 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-FCT-01-04: 11 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 4 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-FCT-01-05: 6 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 4 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-FCT-01-06: 9 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 8 Mio. €)

Katastrophenresistente Gesellschaft für Europa - DRS

Im Rahmen der Ausschreibungen zu „Katastrophenresistente Gesellschaft für Europa“ sind insgesamt 118 Projektvorschläge eingereicht:

- HORIZON-CL3-2023-DRS-01-01: 39 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 8 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-DRS-01-02: 5 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 4 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-DRS-01-03: 3 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 6 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-DRS-01-04: 2 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 4 Mio. €)

- HORIZON-CL3-2023-DRS-01-05: 41 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 8 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-DRS-01-06: 28 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 3.5 Mio. €)

Unterstützung von Sicherheitsforschung und Innovation – SSRI

Auf die Ausschreibungen im Bereich „Unterstützung von Sicherheitsforschung und Innovation“ hin wurden insgesamt 18 Projektvorschläge eingereicht.

- HORIZON-CL3-2023-SSRI-01-01: 8 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 2 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-SSRI-01-02: 10 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 4.5 Mio. €)

Grenzmanagement - BM

Auf die Ausschreibungen im Bereich „Grenzmanagement“ hin wurden insgesamt 33 Projektvorschläge eingereicht:

- HORIZON-CL3-2023-BM-01-01: 13 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 8 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-BM-01-02: 8 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 5 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-BM-01-03: 10 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 6 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-BM-01-04: 2 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 6 Mio. €)

Resiliente Infrastrukturen - INFRA

Im Rahmen der Ausschreibungen zu „Resiliente Infrastrukturen“ sind insgesamt 26 Vorschläge eingereicht worden.

- HORIZON-CL3-2023-INFRA-01-01: 5 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 5 Mio. €)
- HORIZON-CL3-2023-INFRA-01-02: 21 Vorschläge (vorgesehenes Budget: 9,5 Mio. €)

Die Bewertung der Projektvorschläge beginnt Mitte Dezember und wird voraussichtlich Mitte Februar 2024 abgeschlossen sein. Die Antragstellenden werden ab Mitte April 2024 über das Ergebnis der Bewertungen informiert.

[zurück](#)



Horizont Europa: Fördermöglichkeiten aus anderen Clustern mit Bezug zur zivilen Sicherheitsforschung

Cluster Gesundheit

Das Cluster Gesundheit bietet beim Thema Pandemie-vorbereitung große Schnittstellen zur zivilen Sicherheitsforschung. Wir möchten Sie daher auf folgende Fördermöglichkeiten im Bereich „Tackling diseases and reducing disease burdens“ aufmerksam machen:

- [HORIZON-HLTH-2024-DISEASE-08-12: Pandemic preparedness and response: Maintaining the European partnership for pandemic preparedness](#)

Die Einreichungsfrist endet am 11. April 2024.

Cluster Digitalisierung, Industrie und Raumfahrt

Das Cluster Digitalisierung, Industrie und Raumfahrt bietet insbesondere bei Themen wie Infrastruktur und Quantum Technologie wesentliche Schnittstellen zur zivilen Sicherheit. Wir möchten Sie daher auf die folgenden Ausschreibungen hinweisen:

Im Bereich „Digital & Emerging Technologies for Competitiveness and Fit for the Green Deal“ gibt es eine Fördermöglichkeit mit **Einreichungsfrist 19. März 2024**:

- [HORIZON-CL4-2024-DIGITAL-EMERGING-01-45: Quantum sensing and metrology for market uptake \(IA\)](#)

Im Bereich „Open Strategic Autonomy in Developing, Deploying and Using Global Space-Based Infrastructures, Services, Applications and Data“ gibt es eine Fördermöglichkeit:

- [HORIZON-CL4-2024-SPACE-01-36: Copernicus for Security](#)

Die Einreichungsfrist endet am 20. Februar 2024.

Cluster Klima, Energie und Mobilität

Das Cluster Klima, Energie und Mobilität bietet, insbesondere bei Themen wie Resilienz im Transport, ebenfalls Schnittstellen zur zivilen Sicherheit.

Im Bereich „Safe, Resilient Transport and Smart Mobility services for passengers and goods“ gibt es zwei Fördermöglichkeiten mit **Einreichungsfrist** jeweils bis **05. September 2024**:

- [HORIZON-CL5-2024-D6-01-10: Ensuring the safety, resilience and security of waterborne digital systems](#)
- [HORIZON-CL5-2024-D6-01-11: Effects of disruptive changes in transport: towards resilient, safe and energy efficient mobility](#)

Cluster Lebensmittel, Bioökonomie, natürliche Ressourcen, Landwirtschaft und Umwelt

Das Cluster Lebensmittel, Bioökonomie, natürliche Ressourcen, Landwirtschaft und Umwelt hat insbesondere mit Hinblick auf Themen wie Wetterextreme und Versorgungssicherheit große Schnittstellen zur zivilen Sicherheitsforschung.

- [HORIZON-CL6-2024-BIODIV-02-1-two-stage: Demonstrating Nature-based Solutions for the sustainable management of water resources in a changing climate, with special attention to reducing the impacts of extreme droughts](#)

Die Einreichungsfrist ist hier **22. Februar 2024 und 17. September 2024**.

[zurück](#)



EU-CIP Open Call- noch bis zum 1. Februar 2024 geöffnet

Das EU-CIP-Projekt (European Knowledge Hub and Policy Testbed for Critical Infrastructure Protection) hat eine Aufforderung „EU-CIP Open Call“ zur Einreichung von Vorschlägen veröffentlicht, die noch bis zum 1. Februar 2024 geöffnet ist. Die Aufforderung richtet sich an Innovatoren, darunter Forschungseinrichtungen, KMU, Start-ups, Anbieter von Sicherheitstechnologien und CIP-Systemintegratoren, die finanzielle Unterstützung für die Nutzung, Förderung und Vermarktung ihrer Lösungen oder Forschungsergebnisse beantragen möchten.

Diese Aufforderung zielt darauf ab, bei der Validierung, Standardisierung und/oder Zertifizierung von

Lösungen zu helfen, indem Dritte, insbesondere Partner von EU-finanzierten Projekten, einbezogen werden.

Die offene Aufforderung mit einem Gesamtbudget von 270.000 € (Typ B) wählt 9 Anbieter innovativer Lösungen für den Schutz kritischer Infrastrukturen aus, die sich an den Aktivitäten des EU-CIP-Innovationsmanagements zur Validierung, Förderung und Kommerzialisierung beteiligen.

Der EU-CIP Open Call wird durch das Forschungs- und Innovationsprogramm Horizont Europa der Europäischen Union kofinanziert. Die finanzielle

Unterstützung hat zum Ziel, Anbieter innovativer Lösungen für den Schutz kritischer Infrastrukturen für die Ausreifung, Nutzung, Einführung und Vermarktung von Technologien zu gewinnen. Den Gewinnern werden auch Möglichkeiten zur Validierung, Standardisierung und Zusammenarbeit innerhalb des EU-CIP-Ökosystems geboten.

Bei einem gesamten Budget von 270.000 Euro, kann per Gewinner maximal 30.000 Euro vergeben werden. Einreichungstichtag ist 01. Februar 2024. Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

[zurück](#)



Publikation „Spontanhilfe im Einsatz“ im Rahmen des Projektes HoWas2021

Etwa zweieinhalb Jahre nach dem Ereignis gilt das Hochwasser vom Juli 2021 als die vermutlich zweit-schwerste Katastrophe in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Im BMBF-geförderten Projekt „Governance und Kommunikation im Krisenfall des Hochwasserereignisses im Juli 2021“ (HoWas2021) haben sechs Projektpartner¹ von Dezember 2021 bis Dezember 2023 das Verwaltungshandeln sowie die Kommunikationsstrukturen mit Schwerpunkt auf der Warnung der Bevölkerung untersucht. Aus den Ergebnissen der Forschung konnten umfangreiche Handlungsempfehlungen für unterschiedliche Akteure aus der Praxis formuliert werden. Diese thematisieren den Ablauf operativer Warnprozesse, die Krisenkommunikation via Social Media und die Zusammenarbeit mit Spontanhelfenden.

„Spontanhilfe im Einsatz“ – Hinter den Kulissen

Spontanhelfende sind Menschen, die sich unabhängig von der Anbindung an eine BOS in der Schadensbewältigung engagieren möchten. Rund um das Hochwasser 2021 haben sich einige Tausend von ihnen eingebracht, indem sie Sandsäcke gefüllt, Keller entrümpelt, Betroffene betreut oder überflutete Gebiete aufgeräumt haben. Während weitgehend Einigkeit herrscht, dass das Engagement der Spontanhelfenden eine große Unterstützung bei der Schadensbewältigung sowie den Aufräumarbeiten darstellte, haben ihre Aktivitäten die Kräfte der BOS teilweise auch vor Herausforderungen gestellt. Oftmals herrschte bei den Einsatzkräften Unsicherheit darüber, wer die zuständigen Ansprechpersonen auf beiden Seiten sind, welche Aufgaben Spontanhelfende wahrnehmen können und inwieweit eine Anbindung an die Einheiten der BOS möglich und sinnvoll ist. Diese Unsicherheit wird vom Leitfaden „Spontanhilfe im Einsatz –

Grundlagen und Empfehlungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Einsatzkräften und Spontanhelfenden“ adressiert. Zusätzlich zu den Erkenntnissen aus HoWas2021 sind Ergebnisse früherer Forschungsprojekte – darunter die ebenfalls BMBF-geförderten Projekte [REBEKA](#), [ENSURE](#) und [WuKAS](#) – sowie Erfahrungen von Einsatzkräften, Spontanhelfenden und weiteren Expertinnen und Experten eingeflossen. „Spontanhilfe im Einsatz“ soll Einsatz- und Führungskräfte der BOS bei der Vorbereitung auf die Zusammenarbeit mit Spontanhelfenden unterstützen und im Einsatz als Nachschlagewerk zur Verfügung stellen.

Neben einem einleitenden Kapitel sowie Grundlagen und rechtlichen Rahmenbedingungen sind die Kerninhalte des Leitfadens in drei Kapitel gegliedert, die die empfohlenen Tätigkeiten in die Phasen vor, während und nach dem Einsatz aufteilen. Ergänzt wird der Text durch umfangreiche Verweise per QR-Code auf die Ergebnisse der oben genannten bisherigen Projekte sowie „Praxistipps“ von Expertinnen und Experten, die die Erstellung von „Spontanhilfe im Einsatz“ begleitet haben.

Abrufbar ist der Leitfaden unter www.bbk.bund.de/spontanhilfe-im-einsatz.

Weitere Informationen zu HoWas2021 finden Sie auf www.bbk.bund.de/howas2021 sowie der [SIFO-Webseite](#).

Ansprechpartnerin: Nathalie Schopp, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, nathalie.schopp@bbk.bund.de

[zurück](#)

¹ Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft (IWW), RWTH Aachen; Institut für Umweltwissenschaften und Geographie (IUG), Uni Potsdam; Institut für Medienforschung (IfM), Uni Siegen;

Katastrophenforschungsstelle (KFS), FU Berlin; Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften (DUV) Speyer; Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)



Kurzmeldungen aus der zivilen Sicherheitsforschung

Veranstaltungen

7. CP-Konferenz „Koordiniertes Krisenmanagement - Wunsch oder schon Wirklichkeit?“, 21. - 22. März 2024, Berlin

Anwender-Workshop Projekt BRAWA, 29. - 30. Januar 2024, Münster

Deutsches Rettungsrobotik-Zentrum „Rettungsrobotik im Dialog - Rettungsrobotik im Strahlenschutz-Einsatz“, 07. Februar 2024, Online

Soziale Medien

LinkedIn-Post zum Projekt NeuENV, „Frisch aus der Schublade, S1E3: Der „Demonstrator“ als Ergebnis von Forschungsprojekten“, Jan Seitz, 07.12.2023

LinkedIn-Post zum Projekt HOBRATEC, Alexander Wellisch, 05.12.2023

LinkedIn-Post zum Projekt AKRIMA, Jan Seitz, 01.12.2023

Sonstiges

„Rolle der Feuerwehr in Projekten der Sicherheitsforschung: Alibi oder Antreiberin?“ Sabina Kaczmarek & Prof. Dr.-Ing. Peer Rechenbach, vfdb e.V., 18.12.2023

Kürzlich gestartete SIFO-Forschungsprojekte

Identifikation psychologischer Ursachen radikaler Taten von Frauen (FEMRA); Bekanntmachung: Zivile Sicherheit – Spitzenforschungscluster zur Früherkennung, Prävention und Bekämpfung von islamistischem Extremismus - Modul 2; Projektlaufzeit: Oktober 2023 – September 2025

Adaptive und Dynamische Personenlenkung zur Selbst- und Fremd-Rettung (PRAD); Bekanntmachung: KMU-innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit; Projektlaufzeit: Oktober 2023 – September 2026

Pumpwerkswarnung für Starkregen und Hochwasser im urbanen Raum (PuwaSTAR); Bekanntmachung: Anwender innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit; Projektlaufzeit: Oktober 2023 – September 2025

[zurück](#)



Links

BMBF-Seite zur zivilen Sicherheitsforschung
www.sifo.de

Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung
www.sifo-informationsbrief.de

Nationale Kontaktstelle für die EU-Sicherheitsforschung
www.sifo-nks.de

[zurück](#)

Impressum

Herausgeber:



Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
 Heinemannstraße 2, 53175 Bonn
 Telefon: +49 228 9957-0
 Fax: +49 228 9957-8-3601
 E-Mail: information@bmbf.bund.de
 DE-Mail: Poststelle@bmbf-bund.de-mail.de
 USt-IdNr. des BMBF: DE169838195

Redaktion:



VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf
Telefon: +49 211 6214-401
 E-Mail: vditz@vdi.de, Internet: <https://www.vditz.de>
 Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Sascha Hermann
 Amtsgericht Düsseldorf HRB 49295, USt.-ID: DE 813846179

Ansprechpartner*innen und verantwortliche Redakteur*innen:

Dr. Michael Klink - Projektträger Sicherheitsforschung
 Telefon: +49 211 6214-286, E-Mail: klink@vdi.de

Dr. Christine Prokopf - Nationale Kontaktstelle Sicherheitsforschung
 Telefon: +49 211 6214-945, E-Mail: prokopf@vdi.de

Bildnachweis: Titel: BMBF

Versanddatum: 17.01.2024



Informationsbrief [hier](#) abonnieren